

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 13 (1957)
Heft: 6

Buchbesprechung: Büchertisch

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hauptsächlich den 50 Millionen Brasilianern, welche die Hälfte der Bewohner Südamerikas ausmachen. Daneben wird es noch in Kolonien in Afrika, Indien und dem Pazifik gesprochen.

Unter den 13 führenden Sprachen der Welt ist Arabisch diejenige nichteuropäische mit der kleinsten Anzahl Muttersprachiger. Als Trägerin des islamischen Denkens erreicht diese Sprache etwa 300 Millionen anderssprachiger Menschen in Iran, Afghanistan, in der Sowjetunion, in Indien, Pakistan, Chin und Indonesien, in der Türkei und auf dem Balkan sowie in gewissen Teilen Zentralafrikas, die seinerzeit unter dem Einfluß der Sklavenhändler standen. Als Muttersprache wird Arabisch in ganz Nordafrika nördlich der Sahara gesprochen, aber auch in Irak, Syrien, Jordanien und im Libanon.

Hindustani, das unter den Muttersprachen an dritter Stelle figuriert, ist eine Kombination von Urdu, der offiziellen Sprache in Pakistan, und Hindi, der wichtigsten Sprache Indiens, besitzt aber außerhalb dieser Länder so gut wie keine Bedeutung. „Oltner Tagblatt“

Büchertisch

„Dr Seebutz“ 1958, Volkskalender für das Gebiet der Sprachgrenze. Verlag Alfred Arnold Frey, Twann.

Der Kalender ist wieder abwechslungsreich gestaltet. Wir empfehlen ihn insbesondere unsern Lesern im Bernischen und im Murtenbiet.

Lutz Mackensen, Die deutsche Sprache unserer Zeit. 198 S., Verlag Quelle & Meyer, Heidelberg. 6,50 DM.

Einer der besten Kenner des zeitgenössischen Wortschatzes zeigt hier, wie sich der Sprachschatz des 20. Jahrhunderts als Folge der geistigen und politischen Strömung seit 1889 (d. h. seit dem Naturalismus) neu formt. Dieses Buch, das alle wichtigen Neuschöpfungen und Modewörter der letzten 60 Jahre in ihrem kulturgeschichtlichen Zusammenhang darstellt, läßt den Leser plötzlich spüren, daß wir im Grunde genommen eine andere Sprache sprechen als die Menschen des 19. Jahrhunderts, daß wir zum mindesten mit ganz andern Begriffen denken als die Vorfahren. Man kann die Gebiete nur andeuten, aus denen Mackensen das gewaltige Material zusammengetragen hat: Technik, Masse, Wirtschaft, Sport, „Ismen“, Politik, Krieg und Soldatenwesen. Das sind zugleich die Gebiete, die den Sprachschatz und das Denken unserer Zeit prägen und die dazu führten, daß (nach Mackensen) der Wortschatz eines Deutschsprechenden seit der Jahrhundertwende um ein Vielfaches gestiegen ist (vgl. S. 88). Diese moderne Wortgeschichte macht uns deutlich bewußt, welche Denkschemen unser Leben und unsere Sprache beherrschen. — Ein Buch, das die Bibliothek des Sprachfreundes sehr bereichert.

am